

DER SPRINGENDE PUNKT

Nürnberg.

SPD

>> STOPP DEM TERROR
DER HAMAS - SOLIDARITÄT
MIT ISRAEL

>> STRATEGIE GEGEN
DIE EINSAMKEIT



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Landtagswahl und die Bezirkstagswahl sind vorbei. Sie haben uns als SPD ein sehr ernüchterndes Ergebnis gebracht. Ich bin – genau wie ihr alle vermutlich auch – sehr enttäuscht. Wir haben in Nürnberg einen sehr engagierten Wahlkampf geführt. Dafür danke ich allen, die mitgeholfen haben sehr herzlich. Leider wurde der Wahlkampf nicht belohnt. Auch wenn wir – quasi als kleiner Lichtblick – hier in Nürnberg deutlich besser abgeschnitten haben als im übrigen Bayern – hätten wir in meinen Augen viel mehr verdient gehabt. Doch ich finde, es zeigt, wie hart wir hier gearbeitet haben!

Wir sind aus meiner Sicht mit unseren wirklich wichtigen und richtigen Themen wie „Bezahlbares Wohnen“, „Gute Pflege für alle“ oder „Bezahlbare Energie“ nicht durchgedrungen. Die Bundespolitik hat alles überlagert und gegen den schrillen Populismus von Söder, Aiwanger und den Rechtspopulisten sind wir leider nicht durchgedrungen. Es ist wichtig, dass wir jetzt eine klare Analyse machen. Das wird eine Kommission im Landesverband sowie eine Klausur auch in Nürnberg leisten. Danach werden wir aber wieder aufstehen und nach vorne schauen. Wir als Sozialdemokratie haben in unserer langen Geschichte schon richtig schlimme und düstere Zeiten erlebt.

Gemeinsam sind wir wieder aufgestanden und nach oben gekommen. Genau so machen wir es wieder. Die SPD ist und bleibt meine Hoffnungsträgerin. Ich werde alles geben für diese Partei. Und ich weiß: ihr werdet es auch tun!

Euer

Nasser Ahmed

**ES WAR MIR
EINE EHRE!**

Liebe Genossinnen und Genossen,
liebe Freunde,

nach über 21 Jahren im Bayerischen Landtag habe ich letztes Jahr entschieden nicht noch mal zu kandidieren. Vor über 20 Jahren bin ich im Mai 2002 in den Landtag nachgerückt, nachdem Thomas Jung Oberbürgermeister in Fürth wurde und aus dem Landtag ausschied. Ich hatte nur ein paar Monate Zeit mir „den Laden“ anzusehen, bevor ich schon entscheiden musste, ob ich zur Wahl im

Herbst 2003 kandidieren will. Und ich wollte die Chance nutzen länger im Bayerischen Landtag mitzumischen und die Interessen meiner Heimatstadt Nürnberg und die ihrer Bürgerinnen und Bürger zu vertreten. Im Stimmkreis Nürnberg-Süd saß damals meine geschätzte SPD-Kollegin Helga Schmitt-Bussinger fest im Sattel. So trat ich 2003 im Nürnberger Westen als Nachfolger von Manfred Scholz an. Viermal habe ich für die Ziele der Sozialdemokratie und für mich als Person Landtagswahlkampf gemacht und bin in >>



den Landtag eingezogen. Nun mit 64 Jahren und über 20 Jahren als Abgeordneter ist es Zeit aufzuhören.

Und so kann ich nach 21 Jahren Landtag die Bilanz ziehen, dass zwar noch nicht Alles gut ist in Bayern, ohne die SPD doch aber einiges viel schlimmer wäre.

Auch wenn zu meiner ganzen Zeit als Abgeordneter die SPD-Fraktion der Landtagsopposition angehörte, konnten wir gemeinsam doch immer wieder größere und kleinere Erfolge für Bayern verbuchen. Denn das ständige Nachfragen, das Einreichen von zahlreichen Anträgen und Gesetzesentwürfen und immer wieder den Finger in die Wunde zu legen haben sich ausgezahlt. Zwar hat es die CSU nie über sich gebracht eine sozialdemokratische Initiative direkt anzunehmen, oftmals tauchen unsere Lösungen aber ein paar Wochen später, teilweise sogar wortlautgetreu, als Beschlussvorlagen der Staatsregierung auf. In der vergangenen Legislaturperiode haben wir auf diese Weise in der Innenpolitik zum Beispiel eine Erhöhung der Zulagen für bayerische Polizeibeamte, eine Erhöhung der Feuerwehrförderung und die Übernahme zentraler Forderungen der SPD in das Katastrophenschutzprogramm der Staatsregierung erreicht.

Es waren schöne, anstrengende, interessante und erlebnisreiche Jahre. Ich möchte mich bei Allen bedanken, die mich in dieser Zeit unterstützt haben. Besonders das Engagement der Genossinnen und Genossen in meinen Wahlkämpfen hat mich sehr beeindruckt und bewegt.

Für mich fängt jetzt ein neuer Lebensabschnitt an, auf den ich mich sehr freue. Ich bin aber nicht aus der Welt und freue mich auch darauf euch als ehemaliger Abgeordneter bei der ein oder anderen Gelegenheit zu treffen.

Mit besten Grüßen

Euer Stefan Schuster



UNSERE MANDATSTRÄGER*INNEN



>> Gabriela Heinrich - Bundestagsabgeordnete
 Stellvertretende Vorsitzende der
 SPD-Bundestagsfraktion
 Telefon: 0911 4389632
 E-Mail: gabriela.heinrich.mdb@gmail.com



>> Arif Taşdelen - Landtagsabgeordneter
 Stellvertretender Vorsitzender der SPD-Fraktion
 im Bayerischen Landtag
 Telefon: 0911 4389672
 E-Mail: kontakt@arif-tasdelen.de



>> Sabine Knuhr - Bezirksrätin
 Vorsitzende des Bildungsausschusses,
 Mitglied im Sozial- und Kulturausschuss
 Telefon: 0157 81536781
 E-Mail: s.knuhr@gmx.de



>> Magdalena Reiß - Bezirksrätin
 Mitglied im Bildungs-, Wirtschafts- und Umweltausschuss
 sowie Jugend-, Sport- und Regionalpartnerschaftsausschuss
 und im Liegenschaftsausschuss
 Adresse: Kappadocia 9, 91126 Schwabach
 Telefon: 09122 17022
 E-Mail: magdalena_reiss@gmx.de

Die SPD-Stadtratsfraktion
 Die SPD-Stadtratsfraktion Nürnberg erreichst du telefonisch oder per E-Mail:
 Telefon: 0911 / 231-26 06 – E-Mail: spd@stadt.nuernberg.de



STOPP DEM TERROR DER HAMAS – SOLIDARITÄT MIT ISRAEL

BESCHLUSS DES SPD-PARTEIVORSTANDES VOM 09.10.2023

Foto: R. Löster

Wir blicken mit Entsetzen auf die feigen Terrorakte, die Hamas und Islamischer Dschihad seit dem frühen Samstagmorgen gegen den Staat Israel und seine Bevölkerung verüben. Wir verurteilen die Gewaltexzesse. Unsere Gedanken sind bei den Opfern der Angriffe, ihren Hinterbliebenen und allen, die in Schutzanlagen um Leib und Leben bangen. Unsere Solidarität gilt den Menschen in Israel, dem einzigen jüdischen Staat der Welt.

Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands steht entschlossen an der Seite Israels und des israelischen Volkes. Israel hat ein Recht auf Selbstverteidigung. Das Existenzrecht Israels ist durch nichts zu relativieren.

Die Angriffe auf israelische Städte, die Terrorakte gegen die israelische Zivilbevölkerung

und die Geiselnahmen müssen umgehend beendet werden. Sie sind durch nichts zu rechtfertigen.

Die internationale Gemeinschaft muss jetzt den Druck auf die Hamas und ihre Verbündeten erhöhen und sie zu einer sofortigen Waffenruhe bewegen. Es bedarf eines internationalen Schulterschlusses, um dem Terror umgehend Einhalt zu gebieten und weitere unschuldige Opfer zu vermeiden.

Wir sind zutiefst besorgt, dass der wiederholte Hamas-Terror zu einem langen Krieg führt, der Gewalt, Leid, Zerstörung und Blutvergießen mit sich bringt. Klar ist: Unter bewaffneten Konflikten leiden zuallererst die Zivilbevölkerungen, insbesondere Familien, Frauen und Kinder. Die Verantwortung

für die aktuelle Eskalation und ihre Folgen trägt einzig und allein die Hamas, die schon viel zu viel Leid über die Menschen in Israel und den palästinensischen Gebieten gebracht hat.

Die Entwicklungen in Israel und Gaza als Vorwand für Gewalt und antisemitische Hetze in Deutschland zu nutzen, stellt einen verabscheuungswürdigen Akt dar. Solche Verhöhnung der Opfer muss durch alle ernstzunehmenden politischen Akteure klar verurteilt werden. Jede Form von Aggression und Gewalt wird die volle Härte unserer Gesetze und unseres Rechtsstaates als Antwort haben. Wir stehen in Entschlossenheit für den Schutz aller Jüdinnen und Juden sowie für die unbedingte Freiheit jüdischen Lebens in Deutschland ein.

von GABRIELA HEINRICH, MdB

Mit vielen Maßnahmen engagiert sich die Ampel für den Klimaschutz. Dabei geht es aber noch um mehr: Mehr Unabhängigkeit bei Energie-Importen, neue Arbeitsplätze in Zukunftstechnologien, bessere Lebensbedingungen!

Mehr Unabhängigkeit bei Energieimporten
Gesetze wie das „Wind-an-Land-Gesetz“ hatten die Weichen dafür gestellt, dass der Ausbau der Windkraft und der erneuerbaren Energie nicht länger durch Vorgaben vor Ort – von Abstandsregelungen bis hin zu vorgeschobenem Artenschutz blockiert wird. Das „Solarpaket I“ baut nun weitere Hürden ab: Die Installation von Photovoltaik auf dem Dach, auf dem Balkon oder in der Fläche soll einfacher und unbürokratischer werden. Das ist auch wichtig. Wir brauchen schnell mehr erneuerbare Energie, um uns unabhängiger zu machen von teuren Energie-Importen. Aktuell beziehen wir teures Frackinggas aus den USA. Notgedrungen, nachdem uns Putin den Gashahn zugedreht hat. Die starke Abhängigkeit von nur einem Land – Russland – hat uns verletzlich gemacht. Deswegen müssen wir mehr Energie hierzulande erzeugen. Und für unsere Energie-Importe brauchen wir zusätzliche Partner. Denn auf Gas werden wir kurzfristig nicht verzichten können.

Zudem rückt für die Energie der Zukunft der Grüne Wasserstoff immer stärker in den Mittelpunkt. Mit ihm lässt sich Energie aus Wind und Sonne speichern und transportieren. Er hat das Potenzial, Kohle, Erdgas und Erdöl zu ersetzen, da er sich in Strom und Wärme umwandeln lässt und auch als Treibstoff zum Beispiel für Flugzeuge in Frage kommt. Für die Herstellung braucht man allerdings sehr viel erneuerbare Energie. Da wir unseren Bedarf nicht durch eigene Produktion decken können, bahnen wir bereits jetzt Wasserstoffpartnerschaften mit anderen Staaten an, auch in Afrika. Oft gibt es dort optimale Bedingungen für Sonnen- und Windenergie – und damit für die Herstellung von Grünem Wasserstoff. Wenn ein Land dabei Unterstützung braucht, bieten sich gerade im Globalen Süden Partnerschaften auf Augenhöhe mit beiderseitigem Nutzen an.

Neue Arbeitsplätze in Zukunftstechnologien
Der Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft in Deutschland wird durch die Wasserstoffstrategie der Ampel vorangetrieben. Dazu gehören auch Leitprojekte, zum Beispiel zur Wasserstoffgewinnung mit Windkraft auf hoher See. Auch in Bayern geht der Bund voran: In Pfeffenhausen entsteht mit rund 70 Millionen Euro Bundesförderung ein Nationales Wasserstoffzentrum. Der Aufbau der Wasserstoffwirtschaft ist letztlich eine Transfor-



**MEHR ALS
KLIMASCHUTZ**

mation der Energieversorgung unseres Landes, gekoppelt an den Umstieg auf die erneuerbare Energie. Das wird nicht nur zu einem höheren Bruttoinlandsprodukt in Deutschland führen, sondern auch zusätzliche Arbeitsplätze schaffen (Baugewerbe, Architektur- und Ingenieurbüros, Maschinenbau). Zu dem Ergebnis kommt eine Untersuchung des Bundesinstituts für Berufsbildung. Auch im Bereich Erziehung und Unterricht werden demnach wegen der Weiterbildungsbedarfe neue Arbeitsplätze entstehen. Und zwar mehr Arbeitsplätze als bei der konventionellen Energiewirtschaft wegfallen. Schon jetzt arbeiten bundesweit rund 340.000 Menschen im Bereich der erneuerbaren Energie. Mehr Beschäftigung werden auch Infrastruktur-Investitionen bringen – wie die von der Ampel beschlossenen Investitionen in die Schiene. Vor allem müssen wir als Exportland aber auf Innovation setzen und möglichst immer an der Spitze des Fortschritts stehen – damit Produkte für saubere Energie, für Energieeffizienz und die Umwelt aus Deutschland kommen. Sie werden nämlich auch in anderen Ländern gebraucht. Dem globalen Markt für Umwelt- und Effizienztechnologien wird weiterhin ein erhebliches Wachstum vorausgesagt. Beim Weltmarkt mit Umweltschutzgütern liegt Deutschland derzeit auf Platz 2 weltweit (hinter China, vor den USA).

Bessere Lebensbedingungen

Ich freue mich über jede neue Grünfläche, über jeden Baum, der in Nürnberg entsteht. Und da bin ich sicher nicht die Einzige. Schön gestaltete Grünflächen und Parks sind nicht nur entspannend und eine gute Möglichkeit

für die Stadtbewohner*innen zusammenzukommen. Sie helfen auch Städten, widerstandsfähiger gegen den Klimawandel zu werden: Schattenspendende Grünanlagen und Parks sollen zum Beispiel Teil der Hitzeaktionspläne sein, die flächendeckend in allen Kommunen bis 2025 entstehen sollen. Freiflächen in der Stadt befördern den Luftaustausch, Pflanzen sind natürliche CO₂-Speicher und Stadtgrün senkt die Temperatur in der Stadt. Auf Bundesebene hatten wir bereits 2017 das Förderprogramm „Zukunft Stadtgrün“ gestartet. Mittlerweile ist diese Förderung Bestandteil aller Städtebauprogramme des Bundes. Davon ist auch schon einiges in Nürnberg angekommen: In der Norikusbuch am Wöhrder See, im Züricher Park in Großreuth, am Jamnitzerplatz. Aber auch die Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen, wozu zum Beispiel die schattenspendende Begrünung bei Alten- und Pflegeheimen gehört. Das Programm haben wir im Rahmen des „Sofortprogramms Klimaanpassung“ entfristet, um langfristig zu fördern. Vieles weitere ist im Klimaschutzprogramm der Ampel geplant, das gerade vom Bundeskabinett verabschiedet wurde – darunter ein neues Programm, das auf Pflanzungen von Stadtbäumen und urbane Wälder zur Klimaanpassung abzielt. Fürs Klima, aber auch für die Lebensqualität. Dass Klimaschutz ein Beitrag für eine bessere Lebensqualität sein kann, zeigt sich auch in vielen anderen Bereichen: Von sicheren Radwegen über den Ausbau des ÖPNV und den Investitionen in die Bahn bis hin zur Förderung der energetischen Sanierung von Schwimmbädern, wie wir sie mit Bundesmitteln zum Beispiel beim Freibad Bayern 07 unterstützen.

von ARIF TAŞDELEN, MdL

Nach intensiven Monaten des Wahlkampfes ist es nun offiziell: Ich darf auch weiterhin Eure Stimme im Bayerischen Landtag sein. Ich gebe aber zu, dass sich meine Freude aus zwei Gründen sehr in Grenzen hält:

1. Wir haben das schlechteste Landtagswahlergebnis unserer Geschichte eingefahren.
2. Für meine Nürnberger Genoss*innen, die ebenso einen sehr engagierten Wahlkampf gemacht haben, hat es leider nicht gereicht.

Gabriela Heinrich und ich sind nun die einzigen Abgeordneten der Nürnberger SPD im Bundestag bzw. im Bayerischen Landtag. Als ich vor zehn Jahren in den Bayerischen Landtag eingezogen bin, waren wir vier Nürnberger Landtagsabgeordnete und zwei Bundestagsabgeordnete, die Nürnberg und Schwabach im Bundestag bzw. Landtag vertreten durften. Diese Wahl ist also auch ein herber Verlust für unsere Nürnberger SPD. Das Ergebnis von 9,7 Prozent bei der Landtagswahl 2018 haben wir leider unterschritten und müssen das sorgfältig analysieren und unsere Lehren daraus ziehen. Ich bin unserem Vorsitzenden Dr. Nasser Ahmed sehr dankbar, dass er diese Diskussion angestoßen hat. Wir sind bereits in dieser Debatte und wollen daraus Lehren für die Zukunft ziehen.

Die hohe Volatilität im Wahlverhalten bietet jedoch auch für uns als SPD eine Chance, wieder bessere Ergebnisse zu erreichen. Das wird ein steiniger Weg, aber er ist alternativlos, denn die SPD wird gebraucht. Wir müssen alle zusammenstehen und für die Werte der Sozialdemokratie – Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität – kämpfen.

Bei all den schlechten Nachrichten gab es einen kleinen Lichtblick für uns Nürnberger*innen: Mein Stimmkreis 501 Nürnberg-Nord hatte mit 13,5 Prozent Gesamtstimmenanteil das beste SPD Ergebnis bayernweit. Das war nur möglich, weil viele Genoss*innen in ihrer Freizeit ehrenamtlich gekämpft haben. Danke an alle Genoss*innen, die sich im Landtagswahlkampf in allen Stimmkreisen unermüdlich eingesetzt haben. Vor der Wahl ist nach der Wahl! Deshalb werden wir gemeinsam weiterkämpfen und für unsere Werte werben.

Mich macht dieser Zusammenhalt und unsere starke Gemeinschaft von Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten stolz.

Besonders erschreckend ist der signifikante Stimmenzuwachs für eine offen rechtsextreme



**LANDTAGSWAHL
2023**

Partei, die nun drittstärkste Kraft in Bayern ist. Sie steht für all das, was wir Sozialdemokrat*innen verachten und gefährdet unser gesellschaftliches Miteinander. Das ist nicht weniger als ein Dammbreach. Ich werde auch in der neuen Legislaturperiode unermüdlich gegen diese menschenverachtende Politik und für unsere sozialdemokratischen Werte kämpfen. Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus haben keinen Platz in unserer Gesellschaft und schon gar nicht im Parlament!

Ihr könnt euch auch weiterhin darauf verlassen, dass ich mich für ein soziales und gerechtes Bayern einsetzen werde und ich meine Stimme, mehr denn je, gegen Ausgrenzung und Rassismus, für mehr soziale Gerechtigkeit und einen besseren gesellschaftlichen Zusammenhalt, erhebe.

Diesen Auftrag werde ich in dieser Legislaturperiode in Mittelfranken nun gemeinsam mit Horst Arnold und Harry Scheuenstuhl wahrnehmen.

Freundschaft
Arif

Impressum

Herausgeber: SPD Nürnberg
Verantwortlich: Andreas Mittelmeier
Redaktion: Nasser Ahmed, Vanessa Kurowski, Oguz Akman
Grafische Gestaltung: Michael Graf
Redaktionsanschrift:
SPD Nürnberg
Karl-Bröger-Str. 9
90459 Nürnberg
E-Mail: dsp@spd-nuernberg.de
Tel: 0911 - 438960
Der „springende Punkt“ ist die werbefreie Zeitung der SPD Nürnberg und erscheint jeweils am Anfang eines Kalendermonats.
Auflage: 5.500 Exemplare



EIN FALL FÜR INTERNATIONALE SOLIDARITÄT

UNSCHULDIGE DEMONSTRANT*INNEN IM GEFÄNGNIS



Zweite von rechts:
Lena Schäffer

Liebe Genossinnen und Genossen, dieses Mal wenden wir uns mit einer persönlichen Geschichte an euch, um eure Unterstützung zu erbitten. Unsere junge Genossin Lena Schäffer (21) aus Regensburg engagierte sich im letzten Jahr ehrenamtlich in einem Kinderheim in Peru und nahm dort mit lokalen Freund*innen an friedlichen Demonstrationen gegen die korrupte Regierung und für Neuwahlen teil. Ihre Freund*innen sind ins Visier der Regierung gekommen und sitzen nun seit Monaten unschuldig im Gefängnis. Zutiefst bestürzt möchten wir auf diese Ungerechtigkeit aufmerksam machen und euch bitten, dies ebenfalls im Rahmen eurer Mittel zu tun: In privaten Gesprächen, in entsprechenden Organisationen, im politischen Austausch. Menschen, die friedlich für Demokratie protestiert haben, haben massive Menschenrechtsverletzungen erlitten. Dagegen müssen anstehen!

Rund 50% der Bevölkerung in Peru sind indigen. Weniger als 5% der Mitglieder des Kongresses identifizieren sich jedoch als indigen. Diese starke Unterrepräsentierung führt seit jeher zu einer systematischen Diskriminierung der indigenen Völker in Peru und daraus resultierend zu einer Zwei-Klassengesellschaft. Dies hat eine dauerhafte politische Instabilität zur Folge: In den letzten fünf Jahren hatte das Land sechs Präsidenten, die ihr Amt allesamt durch Verhaftung und anschließendem Gefängnisarrest verloren haben. Am 7. Dezember 2022 wollte der damalige Präsident Pedro Castillo kurz vor seinem Misstrauensvotum den Kongress auflösen, woraufhin viele Minister*innen aus Protest zurücktraten und auch er seines Am-

tes enthoben und verhaftet wurde. Seitdem ist die ehemalige Vizepräsidentin Dina Boluarte Übergangspräsidentin. Dies hat das Fass vor allem für die indigene Bevölkerung zum Überlaufen gebracht, denn Boluarte gehört derselben rechtsradikalen, diskriminierenden Partei "Perú Libre" an, wie der abgesetzte Castillo. Seitdem gibt es im ganzen Land Demonstrationen, die Neuwahlen fordern, die jedoch von der Polizei und dem Militär blutig niedergeschlagen werden. Auffällig ist, dass die Opfer- und Verhaftungszahlen in ländlicheren, indigener geprägten Städten deutlich höher sind, als in den von weißen Bewohner*innen geprägten Ballungszentren. In Ayacucho bspw. wurden zehn Menschen von der Polizei aus bewiesenermaßen sicherer Entfernung erschossen; in Andahuaylas und Juliaca teilweise, als sie Verwundeten erste Hilfe geleistet haben (Recherchen der New York Times).

Lenas Freund*innen waren an der Organisation vieler der Demonstrationen in Ayacucho beteiligt. Wahrscheinlich dadurch sowie durch ihre über das Kinderhaus entstandene Zusammenarbeit im psychologischen Bereich mit einer Frau namens Rocía Leandro, der die Regierung als "Kameradin Cusi" Zugehörigkeit zu der in den 80er und 90er Jahren aktiven Guerillagruppe „Leuchtender Pfad“ vorwirft und welche sie als Terrororganisation einstuft, scheint die Regierung diese Gruppe der Öffentlichkeit als Sündenbock präsentieren zu wollen – und von sich selbst ablenken.

Unsere Lena hat keine Informationen zu der Vergangenheit dieser Frau, weiß jedoch,

dass ihre Freund*innen mit dieser Frau nur wegen des Kinderheims zu tun hatten und in keiner Verbindung zum „Leuchtenden Pfad“ stehen. Sie waren einfach nur friedliche Protestierende. Im Gegensatz dazu verliefen ihre Verhaftungen alles andere als friedlich – ihr Gewahrsam ist es ebenfalls nicht. Lenas engste Freundin Estéfany (31) wurde am Hauptplatz ihres Wohnortes von maskierten, nicht identifizierbaren Männern zusammengeschlagen und mit Augenbinden in einem Jeep verschleppt. Estéfany hat schwere gesundheitliche Probleme und musste ins Krankenhaus, doch medizinische Versorgung wird ihr verweigert. Unter Krankheit leidet ebenfalls der 22-jährige Piero: Er hat einen schweren Herzfehler und erhielt trotz Anfall 48 Stunden lang keine medizinische Versorgung, nachdem er gewaltsam bei sich zuhause festgenommen wurde. Inzwischen sind zwei dieser Freunde nach haltlosen Prozessen und anschließendem öffentlichen Aufschrei aus dem Gefängnis entlassen worden; Estéfany unter anderem nicht.

Aus diesem Grund nutzen wir diese Ausgabe, um auf das Engagement und die Leiden dieser jungen Menschen aufmerksam zu machen, diese Menschenrechtsverletzungen anzuprangern und unsere Solidarität mit ihnen auszudrücken. Hoch die internationale Solidarität!



Populistischer Zeitungsartikel zur Verhaftung der Gruppe: "Die Polizei verhaftete "Kameradin Cusi" und sechs weitere, die für die gewalttätigen Demonstrationen verantwortlich sind".



STRATEGIE GEGEN DIE EINSAMKEIT

von GABI PENZKOFER-RÖHRL

Mindestens ein Fünftel der Bevölkerung kennt zumindest teilweise das Gefühl der Einsamkeit und durch die Coronapandemie ist dieses Thema verstärkt in den Fokus gerückt. Einsamkeit hat viele Gesichter, sie kann alle treffen, gleich welchen Alters und welcher Herkunft. In anderen europäischen Staaten wie den Niederlanden oder England beschäftigen sich die Regierungen schon länger mit dem Thema und seit letztem Jahr hat das Bundesfamilienministerium eine breit angelegte Kampagne für alle Lebensbereiche gestartet: „Strategie gegen die Einsamkeit“.

Unabhängig davon hat das Nürnberger Seniorenamt seit vielen Jahren ein ganzes Bündel an Angeboten entwickelt, um der Einsamkeit im Alter zu begegnen und soziale Teilhabe zu ermöglichen. In der letzten Sitzung der AG 60plus war Frau Thiel vom Seniorenamt bei uns zu Gast und stellte die verschiedenen Angebote vor.

So gibt es seit 40 Jahren den ehrenamtlichen „Besuchsdienst“, der neben Besuchen auch Telefongespräche und Hol- und Bringdienste anbietet. Wir haben mittlerweile 17 Seniorennetzwerke (bald werden es 19 sein), die in den Stadtteilen verankert sind, zum Teil mit Seniorenstammtischen, Mittagstischen sowie vielfältigen Begegnungsangeboten.

Dieser Austausch war Grund für uns, sich eingehender mit dem Thema Einsamkeit zu befassen, da ältere Menschen, insbesondere mehr Frauen als Männer, besonders betroffen sind und vor allem Pflegebedürftige und

pflegende Angehörige oft Gefahr laufen, in die Einsamkeitsfalle zu geraten.

Was bedeutet Einsamkeit, welche Auswirkungen hat sie für die Menschen und wie kann diese Einsamkeit aufgebrochen werden?

Einsamkeit ist ein oft schmerzhaft empfundenes subjektives Gefühl, bei dem die eigenen sozialen und emotionalen Beziehungen nicht den persönlichen Wünschen und Bedürfnissen entsprechen. Wenn sie über einen längeren Zeitraum andauert, bedeutet sie ein erhebliches Risiko für die psychische und physische Gesundheit der Betroffenen.

Einsamkeit ist oft nicht sichtbar, sie ist besonders schambesetzt, einsame Menschen geben nur ungern zu, dass sie einsam sind. Und sie korreliert stark mit Armut, eine sozialpolitische Herausforderung, vor allem, weil Einsamkeit soziale Ausgrenzung bedeutet und soziale Teilhabe verhindert.

Studien haben zudem ergeben, dass einsame Menschen kaum Interesse an Politik haben und sich wenig an Demokratie beteiligen. Das macht sie – gleich welchen Alters – empfänglich für Fake News. Ein weiterer Grund, Menschen aus der Einsamkeit zu holen.

Strategien gegen die Einsamkeit zu entwickeln ist also eine wichtige gesellschaftspolitische Herausforderung.

Mit seiner Kampagne möchte das Bundesfamilienministerium für das Thema Einsamkeit sensibilisieren, es enttabuisieren und Mut machen, über die eigene Situation zu

sprechen. Mittels des „Kompetenznetzwerks Einsamkeit“ sollen Strategien gegen die Einsamkeit entwickelt und Modellprojekte u.a. zur „Stärkung der Teilhabe älterer Menschen – gegen Einsamkeit und soziale Isolation“ gefördert werden. Leider wurde aktuell keines der vom Seniorenamt eingereichten Projekte berücksichtigt und wir hoffen auf neue Förderprogramme des Bundes oder Landes.

Aber unabhängig davon: welche Angebote der Stadt Nürnberg gibt es und wie können sie weiterentwickelt werden?

Es gilt, ein „Bollwerk gegen die Einsamkeit“ zu errichten. Einsame brauchen eine dauerhafte Ansprache, um sich langsam öffnen zu können und über ihre Bedürfnisse sprechen zu können. Wir haben fast flächendeckend die Seniorennetzwerke mit ihren niedrigschwelligen Angeboten von Sturzpräventionskursen bis hin zu Seniorenstammtischen für Hochbetagte, bei denen die Hol- und Bringdienste selbst schon kontaktfördernd sind.

Auch unsere beiden Mehrgenerationenhäuser – mit dem offenen Mittagstisch oder dem Freitagsfrühstück und anderen niedrigschwelligen Angeboten, von Spielgruppen bis zu Spaziertreffs – spielen als Anlaufstellen für mehr Miteinander eine zentrale Rolle. Es gibt „Kinos am Nachmittag“ mit anschließendem Kaffee- und Kuchenangebot, das Möglichkeiten zum Kontaktknüpfen bietet. Und es gibt für die weniger Mobilen den altbewährten Besuchsdienst und die Telefonpartner*innen; nicht zu vergessen sind auch die Angebote der Kirchengemeinden.

Im Herbst finden in Kooperation mit Seniorenamt, Gesundheitsamt und der Hochschule im Rahmen der „Aktionswoche der Einsamkeit“ Angebote mit Adventscafés in verschiedenen Quartieren statt. Das sind eigentlich viele Angebote, aber reichen sie wirklich aus? Wie werden diejenigen erreicht, die völlig ohne Kontakt sind?

Das Seniorenamt entwickelt derzeit das seniorenpolitische Gesamtkonzept weiter und hat sich als strategisches Ziel die Stärkung von Gemeinschaft und Teilhabe gesetzt.

Wichtig wird dabei sein, Wege zu finden, die unsichtbaren Einsamen zu erreichen.

Aber da sind wir auch selber (als AG 60plus) gefragt, hinzusehen, Kontakte anzubieten und zu halten. Lasst uns gemeinsam überlegen, wie wir das bewerkstelligen können!

Wir wollen das Thema aber auch generationenübergreifend angehen und planen noch für dieses Jahr unter Federführung des OV Wöhrd eine gemeinsame Veranstaltung mit den Jusos.

WAHLKAMPF 2023

Wir haben gemeinsam in einer schwierigen Situation einen sehr engagierten Wahlkampf geführt. Leider nicht mit einem gewünschten Ergebnis. Nun heißt es, das Ergebnis aufzuarbeiten und daraus für die Zukunft zu lernen. Gemeinsam werden wir alles geben für den zukünftigen Erfolg der BayernSPD und unsere SPD Nürnberg.

Wir möchten uns von ganzen Herzen bei unseren Kandidierenden für die Landtags- und Bezirkstagswahl bedanken. Ihr habt wirklich toll gekämpft!

Außerdem geht ein großer Dank raus an alle ehrenamtlichen Helfer*inne, die für unsere Partei und unsere Kandidierenden Vollgas gegeben haben! Ohne euch wäre vieles nicht möglich gewesen in den vergangenen Monaten.



Fotos: R. Löster





Premiumadress
Basis
Dialogpost

Bei Umzug, mit neuer Anschrift zurück.



DIALOGPOST
Ein Service der Deutschen Post

ALLE TERMINE AUF EINEN BLICK / NOVEMBER 2023

03.11.23 – 17:30 Uhr

MindestTon: Chorprobe
Tagungsraum Käte-Strobel,
Karl-Bröger-Zentrum

06.11.2023 – 19:30 Uhr

Jusos: Montagssitzung
Tagungsraum Käte-Strobel,
Karl-Bröger-Zentrum

08.11.2023 – 19:30 Uhr

SPD Laufamholz: Mitgliedertreffen
Restaurant Hammerschmiede,
Laufamholzstraße 300

10.11.2023 – 17:30 Uhr

MindestTon: Chorprobe
Tagungsraum Käte-Strobel,
Karl-Bröger-Zentrum

13.11.2023 – 19:30 Uhr

Jusos: Montagssitzung
Tagungsraum Käte-Strobel,
Karl-Bröger-Zentrum

14.11.2023 – 19:30 Uhr

SPD Fischbach: Mitgliedertreffen
TSV Altenfurt, Wohlfahrtstraße 16,
(Skizimmer)

15.11.2023 – 19:00 Uhr

SPD Gibitzenhof/Steinbühl: OV-Sitzung
Tagungsraum Käte-Strobel,
Karl-Bröger-Zentrum

17.11.2023 – 17:30 Uhr

MindestTon: Chorprobe
Tagungsraum Käte-Strobel,
Karl-Bröger-Zentrum

20.11.2023 – 19:30 Uhr

Jusos: Montagssitzung
Tagungsraum Käte-Strobel,
Karl-Bröger-Zentrum

21.11.2023 – 19:00 Uhr

**SPD Langwasser: Ortsvereinsitzung mit
Jan Plobner, MdB**
Gemeinschaftshaus Raum 1

24.11.2023 – 17:30 Uhr

MindestTon: Chorprobe
Tagungsraum Käte-Strobel,
Karl-Bröger-Zentrum

27.11.2023 – 19:30 Uhr

Jusos: Montagssitzung
Tagungsraum Käte-Strobel,
Karl-Bröger-Zentrum

28.11.2023 – 14:30 Uhr

AG 60+: Mitgliederversammlung
Tagungsraum Käte-Strobel,
Karl-Bröger-Zentrum

30.11.2023 – 19:00 Uhr

**SPD Lichtenhof:
Mitgliederversammlung zum Thema
Israel und die Palästinenser**
Gemeindezentrum der
Gustav-Adolf-Kirche, Plenarsaal, 1. Stock

**Bitte beachten, dass es zu terminlichen
Abweichungen kommen kann.
Bitte informiere dich rechtzeitig bei
deinen Ortsvereinsvorsitzenden
oder im SPD-Büro, ob der jeweilige
Termin stattfindet.**

OV Lichtenhof lädt ein:



ISRAEL UND DIE PALÄSTINENSER

Kein Raum mehr für Zwischentöne?

Referent: Georg Escher
(Journalist, Nahostexperte und Redakteur bei Relevanzreporter)

Wann? Donnerstag, 30. November 2023, 19 Uhr
Wo? Gemeindezentrum der Gustav-Adolf-Kirche,
Plenarsaal
(1. Stock, Eingang Annastraße, Aufzug vorhanden)

